

oder ein Beispiel einer Gattung bildet nicht eine Wahl eines Typus.«
 öfters, speziell bei Katalogen, Nomenclatoren usw., schwer zu entscheiden, ob ein Autor eine Species als Typus bestimmen oder aber bloß referierend angeben will, daß dieselbe auf Grund irgend eines der verschiedenen zur Festlegung des Typus angewendeten Verfahren diesen darstelle. — Daß durch diese Schwierigkeit und Unsicherheit nachträglichen Namensänderungen sowie Meinungsverschiedenheiten über den richtigen Gebrauch von Namen ein breites Tor geöffnet wird, braucht wohl nicht erst näher ausgeführt zu werden.

Ad 4) ist es gewiß aufs freudigste zu begrüßen, wenn an den Nomenclaturregeln Änderungen vorgenommen werden in der Weise, daß Lücken ausgefüllt, Unklarheiten oder Inkonsequenzen beseitigt oder weniger zweckmäßige Bestimmungen durch zweckmäßigere ersetzt werden; andererseits muß man aber auch von jeder Änderung derselben — und um so mehr, je einschneidender sie ist — verlangen, daß sie nach der einen oder andern Richtung hin eine Verbesserung darstelle, da man die Änderungen in den gültigen Namen, die eine solche unvermeidlich mit sich bringt und die natürlich stets ein Übel sind, vernünftigerweise nicht ohne dabei einen entsprechenden Vorteil zu erzielen in den Kauf nehmen wird. Dies ist aber in unserm Beispiele durchaus nicht der Fall, so daß man sich also schon von diesem allgemeinen Gesichtspunkte aus, ganz abgesehen von den im vorstehenden angeführten schwerwiegenden speziellen Nachteilen der in Rede stehenden Bestimmung, entschieden gegen dieselbe aussprechen mußte.

Natürlich können und sollen aber die vorstehenden Erwägungen nichts daran ändern, daß es, solange die in Rede stehende Bestimmung in Kraft ist, Sache jedes Zoologen ist, sich derselben zu fügen, und verweise ich diesbezüglich der Kürze halber bloß auf meine einschlägigen Ausführungen in Zool. Anz. XXXII, 1907, S. 106. Doch kann schon jetzt gesagt werden, daß der nächste Internationale Zoologenkongreß im Jahre 1910 sich neuerdings mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird. Dabei wäre es dann auch dringend zu wünschen, daß der Begriff der Elimination in präziser Weise festgelegt wird (cf. darüber Poche, Orn. Monber. XII, 1904, S. 90—92), und darf ich vorläufig mit Befriedigung darauf hinweisen, daß in der neuen Fassung des Art. 30 der Nomenclaturregeln derselbe sub Ratschlag (*l.*) in der von mir (t. c., p. 90) befürworteten Weise gefaßt wird.

III. Personal-Notizen.

Nekrolog.

Am 17. Mai starb in Leipzig Dr. Oswald Seeliger, Professor der Zoologie in Rostock, geboren am 14. Mai 1858 in Biala. Seine ausgezeichneten Untersuchungen über die Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Tunicaten, Bryozoen und Coelenteraten sichern ihm einen bleibenden Namen in unsrer Wissenschaft.